Spaß mit Ball

Text **Katja de Bragança**
Bild **Sascha Montag**

Junge Menschen mit Down-Syndrom treffen sich zum ersten Crossboccia-Workshop in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn.



„Regel: Schmeißen, feste! Und bunt und bunt muss sich treffen." Björn Langenfeld, langjähriger Autor des Magazins Ohrenkuss, das von Menschen mit Down-Syndrom erstellt wird, fasst seine Eindrücke des ersten Crossboccia-im-Museum-Workshops zusammen. Der gut aussehende Mann trägt einen Anzug und lächelt, während er die Bälle in seinen Händen betrachtet. Dann geht es weiter, er ist dran – konzentriert überlegt er, wie der nächste Wurf sein wird.

Sein Kollege Julian Göpel erklärt weiter: „Erst nimmt man den weißen Ball, den kann man irgendwo hinschmeißen – auf ein Sofa oder auch darunter. Die Bälle, die wir in der Hand haben, die dürfen nicht doppelt sein. Das heißt, der unterste Ball zählt nicht, der oberste zählt."

Jeder hat eine Vorstellung von Boule oder Boccia, Angela Fritzen erklärt es so: „Ich weiß nur bei uns, die älteren Männer, die machen das auch, Boccia. Aber aus goldener Kugel machen sie das. Und die schmeißen ein bisschen anders, als von der Wand das."

Aber hier ist es anders. Es gibt viele Unterschiede. „Super mit den weichen Crossboccia Bällen schmeißen. Mit dem Crossboccia die Wand abwerfen, finde ich auch krass", meint Daniel Rauers. „Der Crossboccia ist, wenn man erst der weiße Ball wegschmeißt", erklärt Anna-Lisa Plettenberg die Regeln „dann schmeißen, dann die grüne Bälle und die anderen Farben Bälle da hin. Wenn das weiter ist, hat der dann gewonnen. Der Zielball, der ist der Ziel, wo die anderen Bälle hinfallen."

Björn Langenfeld hat inzwischen wieder Zeit, ein paar Zeilen zu diktieren: „Sport. Ich Ball schmeiße Treppe. Und ich schmeiße auf den Wand. Ich gefühlt gut, weil das Spaß machen das Sport machen mit Ball. Ich schmeiße auf Bank. Aus Spaß machen! Ich schmeiße da unten die Bank unter. Schmeiße alle Bälle."

Wände? Treppe? Unter Bänke? Was wird hier wo gespielt? Zu einer coolen und trendigen Sportart gehört auch, dass man sie an unerwarteten Orten spielt. In diesem Fall im hellen Foyer der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn. Hier gibt es alles, was wir für Crossboccia brauchen: eine weite, interessante Architektur, Licht, Wärme, freundliche und neugierige Menschen, verschiedene Ebenen, Treppen und Bänke.

An einem trüben Dezembertag treffen sich das Ohrenkuss-Team und die beiden Crossboccia-Fachmänner Woytek Nawrot und Florian Dietz in dem Museum. Wir entscheiden uns, dass es zwei Gruppen geben wird: eine Männer- und eine Frauengruppe. Peri de Bragança übernimmt die Schreibassistenz.

Besonders interessiert uns, ob die Workshopleiter die heutigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen irgendwie „anders" als „normal" finden. Florian Dietz meint dazu: „Schon zu den verschiedensten Anlässen habe ich Crossboccia gespielt und dabei auch sehr viele verschiedene Menschen kennengelernt. Als ich vom Termin mit der Ohrenkuss-Redaktion erfahren habe, hatte ich jedoch erstmals das Gefühl, nicht genau zu wissen, was mich vor Ort erwartet. Auch dadurch, dass ich bisher nur wenige Erfahrungen mit Menschen mit Down-Syndrom gemacht habe, hatte mich schnell eine starke Neugier gepackt. ‚Wie wird die Gruppe das Spiel annehmen?', oder: ‚Werde ich große Unterschiede zu den bisher kennengelernten Spielern und Spielerinnen feststellen?' waren Fragen, die ich mir selbst gestellt habe. Nun vor Ort stellt sich meiner Neugier dann ein vielleicht noch größeres Interesse des Ohrenkuss-Teams am Spiel Crossboccia gegenüber. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und den schnell erklärten wichtigsten Regeln, ist es meine Aufgabe, die Frauen-Gruppe zu betreuen. Und um es gar nicht lange zu umschreiben: Sehr schnell werden aus den Autorinnen begeisterte Crossboccia-Spielerinnen. Von Runde zu Runde bedarf es weniger Anweisungen, und auch die Ideen für verschiedene Spielformen kommen immer seltener von mir – so entdecken die Damen schnell die Treppen, Bänke und Wände als Spielorte für sich. Bemerkenswert ist außerdem, dass es die ganze Zeit über ein miteinander und nicht ein gegeneinander Spielen ist. Die Punkte werden stets fair ausgezählt – auch niemals ohne einen kleinen Beifall für die Siegerin der Runde."

Das Zählen der Punkte ist eine Herausforderung – und zwar, weil es gar nicht so einfach ist, zu entscheiden, welcher Ball näher und welcher weiter entfernt liegt. Hier bedarf es mathematischer Akrobatikeinlagen. Daniel Rauers schreitet die Strecke mit den Füßen ab, während die Kollegen die Schritte mitzählen. Da soll nochmals jemand sagen, dass Menschen mit Down-Syndrom nicht rechnen könnten: Wie andere Menschen auch können sie alles, wenn es ihnen Spaß macht. Der Ehrgeiz ist bei allen geweckt worden, Paul Spitzeck fasziniert die Vielfalt der Wurfmöglichkeiten und er möchte noch mehr lernen: „Das Sport gefällt mir, weil ich egal wo ich werfe. Ich will eine Profi mit mir spielen, weil ich wisse, wie der oder die spielt."

Während des Spiels im Museum fragen wir uns, wie das Laufpublikum auf diese unerwartete Situation reagiert. Florian Dietz beobachtet: „Durch den öffentlichen Ort, der zudem für solche Spiele sonst nie zugänglich sein würde, werden auch viele Besucher und Mitarbeiter des Museums zu interessierten Beobachtern des Spiels – mit durchweg positiven Reaktionen. Eine sehr wichtige Eigenschaft des Sports ist: Er steckt an und das vor allem, wenn die Zuschauer auch die Begeisterung der Spieler und Spielerinnen an Crossboccia wahrnehmen können." Das wird von Peri de Bragança bestätigt: „Zudem scheinen wir auch noch cool auszusehen. Die Passanten, nichts ahnende Museumsgänger, scheinen es zum Großteil spannend zu finden, was wir dort mit den Bällen veranstalten. Doch niemand traut sich, uns anzusprechen. Auch mir hat es Freude gemacht, ab und zu nur zuzuschauen. Denn auch das stellt sich als spannend und unterhaltsam heraus!" ←



Punktlandung für den, der am nächsten an die weiße Kugel wirft.

Informationen über Crossboccia und zur ersten Weltmeisterschaft in Duisburg
www.crossboccia.com, www.youtube.com/Crossboccia

Text zusammengestellt von
Dr. Katja de Bragança, Chefredaktion Ohrenkuss
Ohrenkuss ...da rein, da raus, das Magazin gemacht von Menschen mit Down-Syndrom, www.ohrenkuss.de

Danke für die Gastfreundschaft:
Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, www.bundeskunsthalle.de

Trendsport Crossboccia

Das Spiel baut auf dem Gedanken des Bocciasports auf, revolutioniert die gängige Spielweise jedoch komplett. Es gibt kein festgelegtes Spielfeld mehr. Crossboccia ist aktionslastiger und fordert die Kreativität jedes Einzelnen. Mit den weichen Kugeln lässt sich überall spielen, egal ob drinnen oder draußen, auf Treppen, Tischen oder Bänken. Der gesamte dreidimensionale Raum wird zum Spielfeld. Jeder Spieler braucht drei Spielbälle und einen Zielball. Ziel ist es, mit den Spielbällen so nah wie möglich an den Zielball zu werfen. Immer ein neues Ziel, immer ein neuer Spaß für alle!

058-059_sp_crossboccia_neu.indd 59 09.03.11 19:55